

# Der Rhein-Neckar-Kreis hat ein Gedächtnis

Im Kreisarchiv in Ladenburg lagern Hunderttausende Akten, Fotos und Bücher – Digitale Archivierung im Blick

**Rhein-Neckar.** (sha) Eine der ältesten Akten im Bestand des Archivs des Rhein-Neckar-Kreises datiert aus dem Jahr 1749. Unter dem Stichwort „Gewerbe und Handel“ hat das Großherzogliche Badische Bezirksamt Schwetzingen darin alles Wichtige über eine Gastwirtschaft in Brühl abgelegt. Neben den rund 100 000 Akten plus der Zeitschriften der gemeindlichen Standesbücher beherbergt das



Diese Akte über eine Gastwirtschaft in Brühl stammt aus dem Jahr 1749.

Archiv circa 18 500 weitere Sammlungsobjekte wie Fotos, Postkarten, Karten und Pläne.

Hier in der Ladenburger Trajanstraße wird weitgehend Schriftgut aus der Zeit nach 1945 gelagert – in Einzelfällen setzt die Überlieferung schon in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts ein. Bewahrt werden unter anderem Aktenbestände, Pläne und Karten der Vorläufer des Rhein-Neckar-Kreises, der ehema-

ligen Landkreise Heidelberg, Mannheim und Sinsheim. Die alten Fotos und Postkarten reichen bis ins Ende des 19. Jahrhunderts zurück. Ein nicht geringer Bestandteil des Kreisarchivs besteht aus der umfangreichen Bibliothek.

Insgesamt gibt es im Kreisarchiv 5572 laufende Meter Gesamt-Regalfläche. Laufende Meter (lfm) ist eine Maßeinheit in Bibliotheksmagazinen und Archiven. Ein lfm, oft auch Regalmeter genannt, entspricht einer Lagerfläche von einem Meter Breite. „Stand heute sind davon rund 56 Prozent belegt“, sagt Jörg Kreutz, der Leiter des Kreisarchivs.

Doch warum braucht ein Landkreis eigentlich überhaupt ein Archiv? Archive dienen der Verwaltung als rechtssichernde, administrative Einrichtung, in dem sie Akten, die aus rechtlichen Gründen dauerhaft aufbewahrt werden müssen, verwahren und erhalten, erläutert Kreis-sprecher Ralph Adameit. Daneben versuchen die Archivare mit der Übernahme eines Teils der Akten, die in der Verwaltung des Landratsamtes des Rhein-Neckar-Kreises entstehen, die historisch interessanten Aspekte für die Nachwelt zu überliefern. Archive und somit auch das Kreisarchiv des Rhein-Neckar-Kreises, verstehen sich heute als „kulturelles Gedächtnis der jeweiligen Gesellschaft“.

Eng verbunden mit dem Archiv ist die Registratur. Dort werden Akten gelagert, die für das Tagesgeschäft von den Sachbearbeitern nicht mehr benötigt werden, auf denen jedoch noch Aufbewahrungspflichten liegen. Nach Ablauf der recht unterschiedlichen Fristen wer-



Im Archiv des Rhein-Neckar-Kreises werden die Akten gut klimatisiert in solchen Rollregalanlagen untergebracht. Fotos: Burkhardt

den die Akten, die nicht aus rechtlichen Gründen dauerhaft aufbewahrt werden müssen, dem Archiv zur Übernahme angeboten. „Unsere Aufgabe als Archivare des Rhein-Neckar-Kreises ist es, das umfangreiche Material, das uns erreicht, zu sichten und dann zu entscheiden, was davon für die Nachwelt erhalten bleiben soll“, skizziert Kreutz eine wichtige Arbeit seines Teams.

Derzeit verwahrt die Registratur rund 9000 lfm Schriftgut. Auf 976 laufenden Metern Regalfläche befinden sich rund 8000 Bücher und CDs. Seit einiger Zeit beschäftigt sich das Team des Kreisarchivs intensiv mit der digitalen Archivierung. „Wir prüfen derzeit, wie sich die digitale Aktenführung auf das Archivwesen auswirken wird“, sagt Kreutz.

## HINTERGRUND

**> Das 1990 eingerichtete Kreisarchiv** in der Ladenburger Trajanstraße ist das für den Rhein-Neckar-Kreis und seine Vorgängerbehörden – die ehemaligen Landkreise Heidelberg, Mannheim und Sinsheim – zuständige historische Archiv. Seine Aufgaben sind in der vom Kreistag verabschiedeten Archivordnung festgelegt.

**> Dokumente von bleibendem rechtlichen oder historischen Wert** werden dort verwahrt, erhalten und allgemein nutzbar gemacht. Außerdem sammelt das Kreisarchiv die für die Geschichte und Gegenwart des Landkreises bedeutsamen Dokumente und unterhält eine Bibliothek.

**> Mit Vorträgen und Ausstellungen** engagiert sich das Kreisarchiv in der historischen Bildungsarbeit und fördert die Erforschung der Kreis- und Heimatgeschichte.

**> Jeder Bürger kann nach Maßgabe der Archivordnung** und Ablauf der Sperrfristen des Rhein-Neckar-Kreises das Archiv benutzen, soweit sich aus Rechtsvorschriften oder Vereinbarungen mit derzeitigen oder früheren Eigentümern des Archivguts nichts anderes ergibt. Die Archivordnung liegt im Lesesaal des Kreisarchivs zur Einsichtnahme vor und kann unter [www.rhein-neckar-kreis.de/kreisarchiv](http://www.rhein-neckar-kreis.de/kreisarchiv) heruntergeladen werden. RNZ

## „Tag der Zahngesundheit“

**Rhein-Neckar.** (RNZ) Am Dienstag, 25. September, findet der „Tag der Zahngesundheit“ statt. Er steht in diesem Jahr unter dem Motto „Gesund im Mund – bei Handicap und Pflegebedarf“. Damit lenkt die Arbeitsgemeinschaft Zahngesundheit Heidelberg und Rhein-Neckar-Kreis den Blick auf die Mundgesundheit pflegebedürftiger Menschen. Sie benötigen aufgrund ihrer besonderen Lebenssituation Unterstützung bei der Pflege und Reinigung ihres Mundraumes und des Zahnersatzes. „Für alle gesetzlich Krankenversicherten, die einem Pflegegrad zugeordnet sind oder eine anerkannte Behinderung haben, ist es deshalb eine gute Nachricht, dass die gesetzlichen Krankenkassen für sie ab sofort die Kosten für erweiterte Leistungen übernehmen“, teilt Rainer Schwertz, Amtsleiter im Gesundheitsamt des Rhein-Neckar-Kreises, mit. Der Anspruch umfasst die Erhebung des Mundgesundheitsstatus, die Erstellung eines Plans zur individuellen Mund- und Prothesenpflege, die Aufklärung über Bedeutung der Mundhygiene und über Maßnahmen zu deren Erhalt sowie die Entfernung harter Zahnbeläge einmal pro Halbjahr.

Info: Weitere Informationen gibt es unter Telefon 06221/5221846.

## Thema „Organspende“ an die Schule gebracht

Max Kramer und Ivo Brunnenkant vom Schulsanitätsdienst Rhein-Neckar sehen Informationsbedarf

**Heidelberg/Rhein-Neckar.** (kaz) Sie wollten einfach mal auf das Thema „Organspende“ aufmerksam machen und haben sich dazu die Elisabeth-von-Thadden-Schule in Heidelberg ausgesucht, weil das ihre Schule ist. Max Kramer und Ivo Brunnenkant, beide 17 Jahre alt, sind Gründer der Initiative Schulsanitätsdienst (SSD) Rhein-Neckar, die in der Region noch viel vorhat.

Schon zu „Halloween“ am 31. Oktober könnte in Anlehnung an die gerne getragenen Vampirzähne das Krankheitsbild „Karies“ in den Mittelpunkt rücken. Zum Valentinstag am 14. Februar wäre der Slogan „So kriegt ihr jedes Herz zurück“ denkbar, um über Herz-Kreislauf-Erkrankungen zu informieren oder über Erste-Hilfe-Leistungen bei einem Herzinfarkt beziehungsweise bei Herzstillstand.

Nun stand aber erst einmal das Thema „Organspende“ auf der Tagesordnung. Sie hätten das schon länger geplant, berichten die beiden Schüler. Vor ihrem Aktionstag an der Schule war das Thema gerade mal wieder durch die Medien gegangen. Blutjunge Men-

schen mit Sterben und Tod zu konfrontieren, scheint ein gewagtes Unternehmen. Kramer und Brunnenkant haben sich dennoch dafür entschieden. Zumal sie selbst in Hilfsorganisationen aktiv sind. Ivo als Rettungsschwimmer bei der



Schüler der Elisabeth-von-Thadden-Schule stehen am Informationsstand von Max Kramer und Ivo Brunnenkant. Foto: kaz

Smartphone die lautlose Teilnahme an einem Quiz zum Thema möglich, während das Drehen am Glücksrad „Marke Eigenbau“ mit viel Geräusch verbunden war. Und was gab es zu gewinnen? Beim Quiz waren es Gutscheine für die Schulkantine, die ganz hervorragend sein soll. Am Glücksrad waren es die üblichen „Giveaways“ wie Kugelschreiber und mehr. So nebenbei bekamen die Mädchen und Jungen unterschiedlichen Alters mit, wie ein Organspenderausweis aussieht. In einer kleinen Infobroschüre wurde alles Wesentliche über Organ- und Gewebespenden erklärt.

Die Aufklärungsschrift „Was ist der Hirntod?“ im DIN-A-4-Format ist dagegen über 140 Seiten stark und doch eher was für ältere Semester. Vom Team „Max Kramer/Ivo Brunnenkant“, das von Leticia Kramer und Lara Beustz unterstützt wird, wird man in Sachen Schulsanitätsdienst in Zukunft sicher noch einiges hören. Auch, weil es ihnen einfach Spaß macht, Wissen rund um das Gesundheitswesen weiterzugeben.

## Großer Andrang in Sandhausen

Anreisetipps der Polizei zum heutigen Spiel gegen Köln

**Sandhausen.** (RNZ) Am heutigen Freitag erwartet der SV Sandhausen bei seinem dritten Heimspiel der Saison 2018/19 Bundesligaabsteiger 1. FC Köln. Spielbeginn ist um 18.30 Uhr im BWT-Stadion am Hardtwald. Das Spiel stößt auch bei den Kölner Anhängern auf großes Interesse, es wird mit bis zu 4000 Gästen gerechnet. Insgesamt werden laut Polizei rund 13 000 Zuschauer erwartet. Dies hat natürlich Auswirkungen auf die Verkehrssituation.

**> Aufgrund des zu erwartenden Andrangs** müssen alle Parkplatzkapazitäten ausgeschöpft werden, heißt es in einer Mitteilung des Polizeipräsidiums Mannheim. Am Ausweichparkplatz „Lichtenau“ im Industriegebiet Leimen/Nußloch – die Anfahrt ist ausgeschildert – steht ein Shuttlebus bereit, der die Besucher zum Stadion und auch wieder zurückbringt. Für Ortsunkundige: Navieingabe unter 69226 Nußloch, Rudolf-Harbig-Straße.

**> Der SV Sandhausen bietet in Zusammenarbeit** mit dem Verkehrsverbund Rhein-Neckar ein Busangebot für Zuschauer aus dem Raum Leimen und Nußloch an, welches die Anfahrt zu Heimspielen erleichtern soll. Mit dem Erwerb des Heimspieltickets, das ebenfalls als VRN-Kombiticket Gültigkeit besitzt, ist die Fahrt mit dem Busshuttle am Spieltag kostenlos. Den Linienplan gibt's unter [www.svs1916.de/fans/busshuttle-leimen-nussloch.html](http://www.svs1916.de/fans/busshuttle-leimen-nussloch.html).

**> Aufgrund der Gleisbauarbeiten auf der Bahnstrecke Heidelberg-Wiesloch/Walldorf** wird der Bahnverkehr erschwert. Aus diesem Grund stehen heute ab 16.30 Uhr zwei Shuttlebusse am Heidelberger Hauptbahnhof zur Verfügung.

**> Besuchern aus dem Nahbereich wird empfohlen,** die Angebote des öffentlichen Personennahverkehrs zu nutzen. Am Bahnhof St. Ilgen/Sandhausen stehen am Freitag um 16.30 Uhr deshalb zwei Shuttlebusse zur Verfügung, die zwischen dem Bahnhof und dem Stadion pendeln. Situationsabhängig, teilt die Polizei mit, muss die Leimbachstraße dann zwischen Kreisverkehr und Bahnhofstraße/Julius-Becker-Straße während der Ankunftszeiten gesperrt werden. Das Zugangebot gibt es im Internet unter [www.s-bahn-rhein-neckar.de](http://www.s-bahn-rhein-neckar.de) in den Rubriken „Fahrplan“ und „Sonderzüge zu Veranstaltungen“.

## IMMER WIEDER FREITAGS – GESCHICHTEN DER WOCHE



Foxterrier-Mischling „Fritz“ fühlt sich auf dem Motorrad „pudelwohl“. Foto: Kegel

### Dieser Hund ist ein richtiger Biker

**Sinsheim.** Das sieht man auch nicht alle Tage: ein Trio auf einem alten BMW-Motorrad. Der Fahrer in einer abgewetzten Wachsjaque, die Sozia ein blondes Mädchen – und „Fritz“ der Foxterrier-Mischling. „Er war ein ängstlicher Hund“, erzählt Martin Demel über Fritz. In einem Wurf von vier Welpen kam er auf einem Bauernhof zur Welt, blieb als letzter übrig und fristete dann allein sein Dasein in einer Pferdebox.

Martin Demel besuchte eine Bekannte, die auf dem Hof mit den Welpen lebte, und holte Fritz zu sich. Das war vor sechs Jahren. „Das mit dem Motorradfahren fing dann ganz langsam an“, erinnert sich Demel. Er hatte sich fest vorgenommen, aus dem vrängstigten Vierbeiner wieder einen zufriedenen Hund zu machen, „ihn überall mit hinzunehmen“. Zunächst, schildert Demel, habe man ihn auf den Tank heben müssen. Das Abbocken der Maschine vom Ständer habe Fritz am Anfang immer erschreckt. Inzwischen springt er flink vom Zylinderkopf auf den Tank, lässt sich angurten. Die Lederhaube für „Fritz“ hat Demel selbst genäht, die Brille hundegerecht umgebaut. Und immer wenn das Trio auf Dührener Boden rollt, hört man „Fritz“ freudig jauchzen. Allmählich traue er sich sogar aufs Pferd. Demel ist am Ziel: „Fritz ist jetzt ein zufriedener Hund“, sagt er. Fritz, der sicher mit Leinen, Ösen und Haken angeschnallt wird, gelte übrigens „als Ladung“. Ihn mitzunehmen, sei unbedenklich: „Hunde fahren in Autos mit und springen heutzutage sogar Fallschirm“, sagt Demel.

### Auszeichnung für „Woschte Müller“

**Weinheim.** Das Interesse war enorm, als Jens Müller 2017 seinen ersten Wurst- und Fleisch-Automaten in Betrieb nahm. Damals hatte der Metzgermeister bei einem bayerischen Spezialisten ein



Metzgermeister Jens Müller verkauft seine Produkte in speziellen Kühlautomaten. Foto: zg

Kühlgerät bestellt und es am Rande der Landstraße im Ortsteil Rippenweiler eingerichtet. Schon in den ersten Tagen erzielte der automatisierte Grillgutverkauf stabile Umsätze. Später machte der „Woschte Müller“ erneut von sich reden, als der Rippenweiler Automat Zu-

wachs bekam – und Müller nach Schriesheim expandierte. Dienten Müller und seine Automaten bisher eher als lokales Beispiel für pfiffige, aber nicht immer unumstrittene Vertriebswege in Zeiten von Laden-Sterben und Digitalisierung, wird der Metzger nun landesweit bekannt. Zumindest in der Handwerkskammer. Nutzer der Webseite [www.selbstaendig-im-handwerk.de](http://www.selbstaendig-im-handwerk.de) haben Müller im August zur „Persönlichkeit im Handwerk“ gewählt. Der Metzgermeister sicherte sich in der Kategorie „Innovator“ die meisten Stimmen. Mit seiner Vertriebsstrategie – dem Verkauf selbst hergestellter Produkte über Warenautomaten mit eingebauter Kühlanlage – habe er die Besucher des Gründerportals überzeugt, heißt es in einer Pressemitteilung der Handwerkskammer Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald. Das Beispiel des „Woschte Müllers“ zeige, dass Innovation nicht notwendigerweise die Entwicklung eines neuen Produkts bedinge, teilt die Mannheimer Handwerkskammer dazu mit. Neuerungen gebe es auch in der Herstellung, der Vermarktung oder im Vertrieb. tk/web